Zeitschrift: Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft = Bulletin de la Société Entomologique Suisse = Journal of the Swiss Entomological Society

Herausgeber: Schweizerische Entomologische Gesellschaft

Band: 43 (1970-1971)

Heft: 3-4

Artikel: Ein weiterer Beitrag zur Kenntnis der Gattung Malthinus : 50. Beitrag zur Kenntnis der palaearktischen Cantharidae/Coleoptera

Autor: Wittmer, W.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-401626

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

MITTEILUNGEN DER SCHWEIZERISCHEN ENTOMOLOGISCHEN GESELLSCHAFT
BULLETIN DE LA SOCIÉTÉ ENTOMOLOGIQUE SUISSE
Band 43 Heft 3 u. 4 15. März 1971

Ein weiterer Beitrag zur Kenntnis der Gattung *Malthinus*

(50. Beitrag zur Kenntnis der palaearktischen Cantharidae/Coleoptera)

von

W. WITTMER

In meinem Artikel über die Gattung *Malachidius* MOTSCH. (Mitt Schweiz. Ent. Ges. 42, 1969, pp. 169-180), behandelte ich vorwiegend die Vertreter der Gattung *Malthinus*, die früher in der Gattung *Malachidius* zusammengefasst waren. Diese Arten zeichnen sich durch die Skulptur der Flügeldecken aus, die entweder fein gewirkt, erloschen gerunzelt oder in seltenen Fällen zerstreut erloschen punktiert sind. Keine der Arten besitzt in Reihen angeordenete Punkte. In der heutigen Arbeit werden weitere Arten ohne Punktreihen auf den Flügeldecken behandelt, von denen einzelne ursprünglich als *Malachidius* beschrieben waren. Sie stammen alle aus dem Mittelmeergebiet oder aus dem Nahen Osten. Unter den Arten, die ebenfalls zu dieser Gruppe gezählt werden müssen, konnte ich die Type von *Malthinus subgeniculatus* PIC nicht einsehen, sie befindet sich nicht im Muséum de Paris.

Für die Übersendung von Studienmaterial danke ich folgenden Kolleginnen und Kollegen verbindlichst: M. E. Bacchus, British Museum, London; Mme. A. Bons, Muséum de Paris; Mme. Dr. H. Bailly-Choumara, Institut Chérifien, Rabat; Dr. C. Conci & C. Leonardi, Museo Civico di Storia Naturale, Milano; Dr. H. Freude, Zool. Sammlung des Bayerischen Staates, München; R. Gaedicke, Deutsches Entomologisches Institut, Eberswalde; Anselmo Pardo Alcaide, Melilla.

Verwendete Abkürzungen: DEI = Deutsches Entomologisches Institut; W.W. = Sammlung W. Wittmer.

Malthinus scriptus KIES. (Fig. 1)

Die Untersuchung der Kopulationsapparate hat gezeigt, dass diese Art nur in Spanien, Marokko, Algerien und Tunesien vorkommt.

* Die Zeichnungen wurden ermöglicht durch einen Beitrag des Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung. Sie wurden durch Frl. M. Hungerbühler, Zürich, ausgeführt.

Wahrscheinlich gehören die aus Südfrankreich eingesehenen Exemplare ebenfalls zu *scriptus*. Unter den zahlreichen Exemplaren, die mir von dieser Provenienz vorlagen, befand sich kein einziges Männchen.

In Mittel- und Süditalien kommt eine ähnlich gebaute und gefärbte Art vor, die bisher zu *scriptus* gezählt wurde jedoch verschieden ist und im folgenden als *pseudoscriptus* beschrieben wird.

Von Zante (Griechenland) beschrieb Pic eine var. *diversithorax*. Leider lagen mir aus Griechenland nur weibliche Exemplare vor, sodass noch nicht gesagt werden kann, zu welcher Art die Tiere dieser Provenienz gehören.

Die var. *filicornis* KIES. kann nur als Aberration von *scriptus* betrachtet werden.

Der Kopulationsapparat wurde nach einem Exemplar von Algier gezeichnet.

Die Arten dieser Gruppe sehen sich im Körperbau und in der Färbung sehr ähnlich. Die Kopulationsapparate der bisher bekannt gewordenen drei Arten (*scriptus*, *pseudoscriptus* und *scriptoides*) zeigen die enge Verwandtschaft untereinander. Die Laterophysen und die Mittelstücke zeigen die grössten Unterschiede. Die Basophyse ist von oben fast nicht sichtbar, nur vor der Spitze tritt sie als zwei kurze Fortsätze unter dem Mittelstück hervor.

Spanien : Andalusien (Bourgeois) ; Manzanal ex coll. R. Hicker (W.W.) ; Ponferrada ex coll, R. Hicker (W.W.) ; Algeciras, 13.V.1855 (W.W.) ; S. Rogue bei Algeciras, leg. Ramirez (W.W.) ; Estepona, Malaga, 14.IV.1966 (W.W.).

Südfrankreich : Carcassonne (Gavoy) ; St. Raphael (Bourgeois) ; St. Benoit, Digne (Peyerimhoff) ; Corse (Abeille) ; Mt. Ventoux (Vaucluse) (Chobaut) ;

Marokko : Tanger (Chobaut) ;

Algerien : près Mostaganem, 27.IV.1920 (Peyerimhoff) ; St. Antoine (Thery) ; El Feïdja, 1886 (Bourgeois) ; environs Alger (Peyerimhoff) ; Oran, V.1896 (Chobaut) ; Saf-Saf (Théry) ; Philippeville (Théry) ; St. Charles (Théry) ; Mt. Edough, VI.1900 (Chobaut) ; Bou-Berak près Dellys, 6.–11.V.1901 (Chobaut) ; Margueritte, V.1893 (Chobaut) ;

Tunesien : Tunis (de Vauloger).

Malthinus pseudoscriptus n. sp. (Fig. 2)

♂. Kopf von den Fühlerwurzeln nach vorne gelb, Basis schwarz, meistens zieht sich eine schmale gelbliche Längslinie von der Basis bis zwischen die Fühlerwurzeln, dieses Längsband ist oft mehr oder weniger verkürzt : bis auf eine kleine helle Stelle vor dem Halsschildvorderrand ; Kiefertaster gelbbraun, letztes Glied dunkel. Fühler dunkelbraun bis schwarz, Unterseite der zwei ersten Glieder gelb ; Halsschild schwarz, Vorderrand ohne die Vorderecken sehr schmal gelb, manchmal nur angedeutet aufgehellt, Basalrand breiter gelb, Basalecken und

Seiten bis vor die Vorderecken etwas breiter gelb, Scheibe mit einer schmalen gelben Längslinie in der Mitte, and der Basis am breitesten, nach vorne meist stark reduziert, öfters nur an der Basis nur noch angedeutet ; Schildchen mehr oder weniger aufgehellt ; Flügeldecken schwarz, jede Decke mit einer gelben Makel an der Spitze ; Beine schwarz oder dunkelgrau, Unterseite der Vorderschenkel meistens deutlich aufgehellt, Vorderschienen und Kniee der Mittelschenkel seltener aufgehellt.

Kopf mit den Augen breiter als der Halsschild, Schläfen lang, konisch verengt, länger als der Längsdurchmesser eines Auges, Oberfläche ziemlich grob chagriniert, matt. Fühler in zurückgelegtem Zustand die Koxen der Hinterbeine erreichend, 3. Glied nur wenig länger als das 2., 4. länger als das 3., 4. bis 7. unter sich ungefähr gleich lang, 8. nur wenig kürzer als das 7., 9. so lang wie das 8., 10, viel kürzer als das 9., 11. ungefähr so lang wie das 10. Halsschild so lang wie breit, Seiten gegen die Basis nur ganz wenig verschmälert, Oberfläche etwas weniger stark chagriniert als der Kopf. Flügeldecken die Koxen der Hinterbeine überragend, runzlig, etwas erloschen gewirkt, ohne deutliche Punkte. Kopulationsapparat : Fig. 2, angefertigt nach der Holotype von Santa Eufemia, Calabria.

Länge : 4–5 mm.

Fundort : Italien : Santa Eufemia, Calabria, leg. Paganetti (Holo- und Paratypen), alle Typen in meiner Sammlung. Aritzo, Sardinien ; Dorgali, Sardinien ; Flumini, Sardinien ; Mte. Venere bei Taormina, Sicilia, 1000–1200 m, V.1926 ; Insel Elba, 1908, leg. Paganetti ; Roma, leg. Brenske ; Murgien, leg. Paganetti ; Taranto, It. mer. 12.V.1940 leg. Frey und Koch ; Nicolosi, Catania, Sicilla, 750 m, 15.V.1970, leg. M. Würmli.

Körperform und Färbung wie bei *scriptus* Kies. und ab. *filicornis* Kies., mit der die Art bisher verwechselt wurde.

Die Laterophysen sind schmäler und weniger stark gebogen als bei *scriptus*, Spitze wie bei diesem abgerundet.

Malthinus scriptoides n. sp. (Fig. 3)

Färbung wie *scriptus* und *pseudoscriptus*, bei 2 Exemplaren ist das helle Längsband in der Mitte des Halsschildes breiter und auch die Seiten sind etwas breiter gelb als bei diesen Arten. Die Fühler (♂) sind durchwegs länger, in zurückgelegtem Zustand überragen 2½ Glieder die Koxen der Hinterbeine. Der Bautypus des Kopulationsapparates entspricht dem der beiden erwähnten Arten.

Scriptoides ist jedoch leicht erkennbar an den gegen die Spitze allmählich und regelmässig verbreiterten Laterophysen, die in einer Spitze enden und nicht breit abgerundet sind wie bei *scriptus* und *pseudoscriptus*.

Länge : 4 mm.

Fundort : Spanien, Desiertos de las Palmas, Castellon, 10.IV.1966 leg. R. Constantin, Holo- und Allotypus in meiner Sammlung, Paratypen in Sammlung R. Constantin. Ronda, 1.VI.1911- 1 ♂ in meiner Sammlung, das für die Herstellung der Zeichnung verwendet wurde.

Malthinus otini n. sp. (Fig. 4)

♂ Schwarz, nur der Clypeus schwach aufgehellt, jede Flügeldecke mit einer gelben Makel an der Spitze.

Kopf mit den Augen breiter als der Halsschild, Schläfen länger als der Durchmesser eines Auges, gegen den Halsschild stark konisch verengt, Oberfläche fein mikrochagriniert, matt, staubartig greis behaart. Fühler lang, in zurückgelegtem Zustand überragen fast 3 Glieder die Koxen der Hinterbeine, 3. Glied deutlich länger als das 2., 4. ein wenig länger als das 3., 5. noch ein wenig länger als das 4., 5. bis 8. unter sich gleich lang, 9. so lang wie das 4., 10. noch ein wenig kürzer als das 9. Halsschild ungefähr so lang wie breit, Seiten fast parallel, Oberseite ungefähr gleich fein chagriniert wie der Kopf, bei einem Exemplar etwas stärker chagriniert und ausserdem mit einem teils unterbrochenen, feinen Längseindruck in der Mitte. Flügeldecken etwas verkürzt, erloschen skulptiert, mit Spuren von 1 bis 2 kurzen Längsrippen. Kopulationsapparat Fig. 4. Die Basophyse ist meistens durch das Mittelstück verdeckt, sonst wie bei *scriptus* gebaut.

Länge : 4–4,5 mm.

Fundort : Marokko, Bon Iblane, Moyen Atlas, 2300–3100 m, 15.VII.1939, leg. H. Otin, Holotypus in Sammlung Dr. R. Constantin, Paratypus im Naturhistorischen Museum Basel. Bir Rgada Moyen Atlas 1500 m, 30.V.1945, leg. H. Otin, Paratypus in Sammlung Dr. R. Constantin. Dem Entdecker gewidmet.

Der Bau des Kopulationsapparates und die Körperform ähneln sehr *scriptus* Kies. Die neue Art unterscheidet sich leicht durch die schwarze Färbung von Kopf und Halsschild und die schmalen Laterophysen am Kopulationsapparat.

Malthinus ornatus Rosh. (Fig. 5 und 35)

Die Farbunterschiede, die Marseul (Monographie des Malthinides, L'Abeille 16, 1877, p. 31 und 32) zur Unterscheidung von *ornatus* mit *cincticollis* angibt, sind ungenügend. Wohl ist der Halsschild von *ornatus* im Durchschnitt etwas heller als bei *cincticollis*, doch erlaubt dieses Merkmal keine sichere Trennung der Arten, zumal die vorgenommene Untersuchung der Kopulationsapparate zwei weitere spanische Arten zutage gefördert hat, die in den Sammlungen mit den anderen beiden vermischt waren und wie *ornatus* gefärbt sind.

Der Kopulationsapparat unterscheidet sich von dem der anderen Arten der Gruppe hauptsächlich durch die dachförmige Spitze des

Mittelstücks. Für die Zeichnung des Kopulationsapparates wurde ein Exemplar von Monchique, Algarve, 27.III.1967 (Portugal) leg. Dr. R. Constantin verwendet. Letztes Sternit Fig. 35.

Fundorte : Spanien, ohne nähere Fundortsangabe ex coll. R. Hicker ; alto San Pedro (Malaga), 16.IV.1966 (W.W.) ; Estepona (Malaga), 14.IV.1966 (W.W.) ; Jaen, 21.VI.1911, Zool. Staatss. München ; Almoraima, 27.IV.1895, Zool. Staatss. München ; Andalusien (DEI). Portugal : siehe oben.

Maltinus cincticollis Kies. (Fig. 6 und 36)

Auf die nahe Verwandtschaft mit *ornatus* machte ich bereits unter den Bemerkungen zu dieser Art aufmerksam. Die hauptsächlichsten Unterschiede sind wieder beim Kopulationsapparat anzutreffen. Bei keiner der andern Arten (*ornatus*, *geigyi* und *cordobensis*) ist der Vorderrand des ventralen Basalstücks in der Mitte so schmal und lang vorgezogen wie bei *cincticollis*, dasselbe gilt für die Basophyse. Mein lieber Kollege Dr. R. Constantin hat als erster (L'Entomologiste 21, 1965, p. 91, Fig. 7) den Kopulationsapparat abgebildet. Die Abbildung zeigt die flache Struktur der Spitze des Mittelstücks gut. Für meine Zeichnung des Kopulationsapparates wurde 1 Ex. von Ponferrada verwendet, in meiner Sammlung. Letztes Sternit Fig. 36.

Fundorte : Spanien, Ponferrada, leg. Paganetti (coll. W. W., DEI, Zool. Staatss. München) ; Calahorra, ex coll. R. Hicker (W. W.) ; Alsasua, 1.VII.1913 (Zool. Staatss. München) ;

Portugal : Evora, leg. Schatzmayr (DEI).

Malthinus angusticollis Pic (Fig. 7 und 37)

Sehr nahe mit *cincticollis* Kies. verwandt und wie dieser gefärbt. Auch der Kopulationsapparat zeigt die nahe Verwandtschaft, doch ist das Mittelstück schmäler und etwas verschieden gebaut. Die Zeichnung wurde nach 1 Exemplar aus Oran angefertigt. Letztes Sternit Fig. 37.

Verbreitung : Marokko ; Tanger, leg. Olcèse ex coll. Pic, Holotypus im Muséum de Paris.

Algerien : Oran, leg. Mathieu ex coll. Pic (Muséum Paris).

Malthinus kiesenwetteri Brisout

In meiner Sammlung befindet sich 1 Männchen von den Pyrénées or., ex coll. R. Hicker, das mit der Beschreibung übereinstimmt. Der Kopulationsapparat zeigt nur eine entfernte Verwandtschaft mit der *cincticollis*-Gruppe, weil der Vorderrand des ventralen Basalstücks in der Mitte nicht stielförmig vorgezogen ist, auch die Basophyse ist viel kürzer, zweiteilig und überragt den Vorderrand des ventralen Basalstücks nicht.

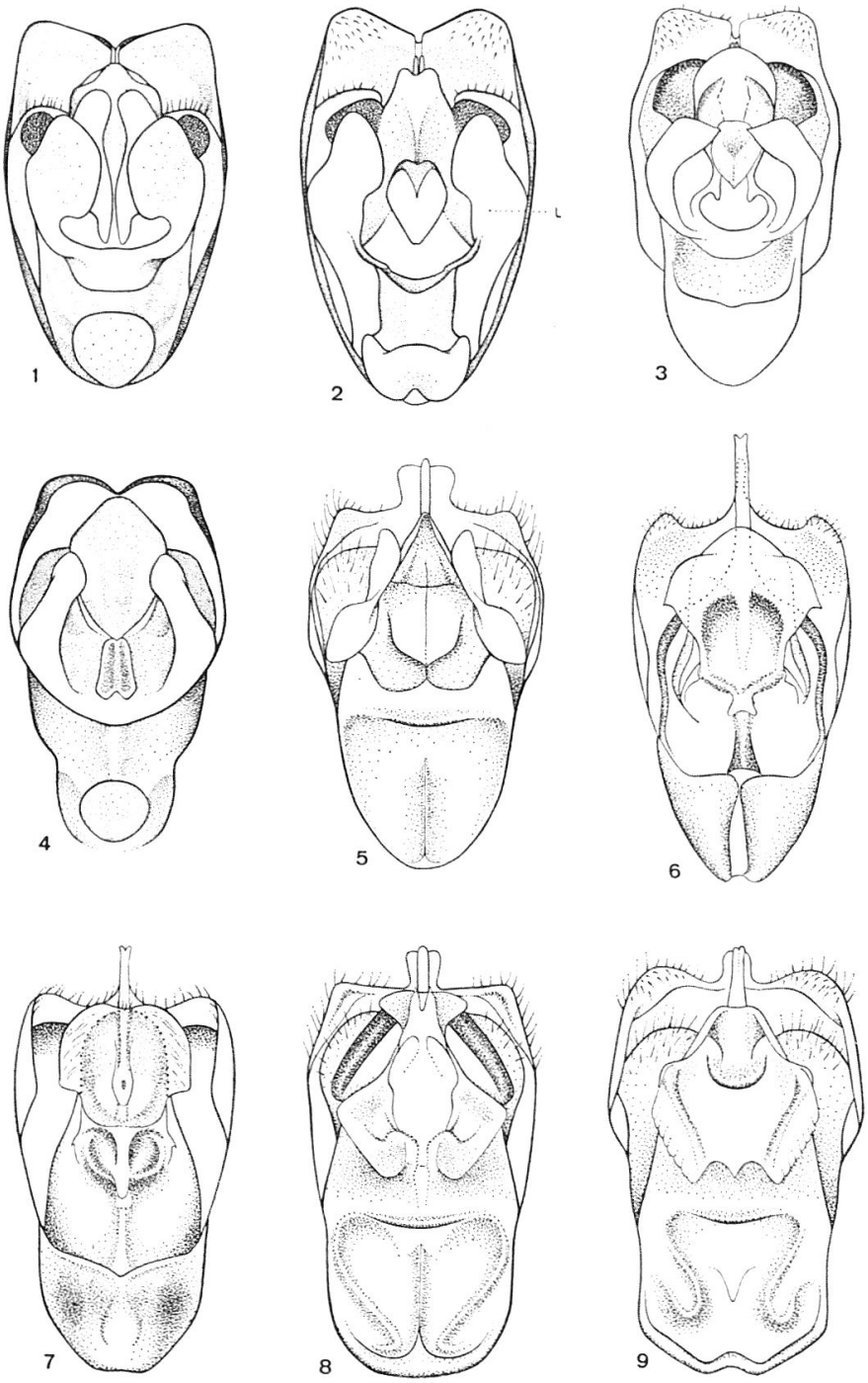

Fig. 1 bis 9. — *Malthinus*. Kopulationsapparat ♂. — 1. *M. scriptus* KIES. — 2. *M. pseudoscriptus* n. sp. — 3. *M. scriptoides* n. sp. — 4. *M. otini* n. sp. — *M. ornatus* ROSH. — 6. *M. cincticollis* KIES. — 7. *M. angusticollis* PIC. — 8. *M. geigyi* n. sp. — 9. *M. cordobensis* n. sp.

Malthinus geigyi n. sp. (Fig. 8 und 38)

♂. Kopf schwarz, von der Fühlerbasis nach vorne gelb; Fühler schwarz bis schwarzbraun, 2 erste Glieder gelb; Halsschild schwarz, Seiten mehr oder weniger breit gelbbraun, Basalrand gelb, Vorderrand meistens kaum merklich aufgehellt; Schildchen schwarz oder etwas aufgehellt; Flügeldecken schwarzbraun, jede Spitze mit einer gelben Makel; 4 Vorderbeine gelb, Hinterbeine braun, mit den Tibien und Tarsen teils aufgehellt.

Kopf mit den Augen viel breiter als der Halsschild, Schläfen sehr lang, länger als der Durchmesser eines Auges, gegen den Halsschild stark verengt und schwach gerundet, Oberfläche ziemlich stark chagriniert, matt. Fühler nicht sehr lang, in zurückgelegtem Zustand die Koxen der Hinterbeine nicht erreichend, 3. Fühlerglied so lang wie das 2., 4. bis 7. unter sich gleich lang, kaum merklich kürzer als das 3., 8. bis 11. unter sich fast von gleicher Länge, ein wenig kürzer als das 7. Halsschild länger als breit, nach vorne ganz leicht verschmälert, seitlich an den Vorderecken ziemlich stark eingedrückt, basal vor dem Schildchen und in den Basalecken etwas weniger stark eingedrückt, Basalrand wulstartig erhoben, Oberfläche wie der Kopf chagriniert, matt. Flügeldecken verkürzt, teils ziemlich grob, teils erloschen und unregelmässig punktiert. Letztes Sternit Fig. 38.

Kopulationsapparat Fig. 8. Derselbe ist besonders auffällig durch das breite Mittelstück, mit den regelmässig gerundeten, wulstigen Seiten.

Länge: 3,5 mm.

Fundort: Spanien, ohne nähere Fundortangabe, ex coll. R. Hicker, Holo- und Paratypus in meiner Sammlung (die Zeichnung des Kopulationsapparates wurde nach einem dieser Exemplare angefertigt. Spanien, ohne nähere Fundortsangabe, ex coll. Kraatz, 4 Exemplare in DEI, 1 Exemplar in meiner Sammlung ex coll. R. Hicker; Puebla de Valverde, 4.VII.1911, 3 Exemplare Zool. Staatss. München.

Die Art widme ich Herrn Prof. Dr. R. Geigy, Direktor des Schweiz. Tropeninstituts, Basel, in Dankberkeit für sein reges Interesse und Unterstützung der Entomologischen Abteilung unseres Museums.

Die neue Art gehört in den Verwandtschaftskreis von *ornatus*, *cincticollis* und *cordobensis* und unterscheidet sich von diesen Arten hauptsächlich durch den Kopulationsapparat.

Malthinus cordobensis n. sp. (Fig. 9 und 39)

♂. In Färbung und Körperform mit den übrigen drei Arten der Gruppe (*ornatus*, *cincticollis* und *geigyi*) übereinstimmend. Von diesen nur durch die Form des Kopulationsapparates (Fig. 9) zu unterscheiden. Letztes Sternit Fig. 39.

Länge: 3,5 mm.

Fundort : Spanien, Cordoba, ex coll. R. Hicker, Holotype in meiner Sammlung.

Malthinus olcesei (PIC), n. comb. (Fig. 10)

Progeutes olcesei PIC.

Diese Art gehört zu einer kleinen Gruppe von 4 Arten (*diffusus*, *intermedius* und *iblanensis* sind eng mit *olcesei* verwandt) änhnlich in Körperbau, Färbung und Bau des Kopulationsapparates. Der Körperbau ist so ähnlich, dass die dunkleren Exemplare mit den Arten der *scriptus*-Gruppe leicht verwechselt werden können.

Die var. *limbatus* PIC und var. *maculaticeps* PIC sind als Aberrationen von *olcesei* zu betrachten.

Der Kopulationsapparat wurde nach einem Exemplar aus Rabat, Marokko ex coll. M. PIC im Muséum de Paris gezeichnet.

Die Art lag mir von folgenden Fundorten vor :

Marokko : Rabat (Mus. Paris) ; Azrou, 1400–1900 m, leg. Alluaud, ex coll. de Peyerimhoff (Mus. Paris) ; Sidi Bettache, Forêt des Zaer, IV.1954, leg. Koch (Institut Chérifien, Rabat) ; Tizi Ifri, Alhucemas VII.1961, leg. A. Pardo Alcaide (meine Sammlung).

Maltinus diffusus KIES. (Fig. 11)

Diese Art besitze ich aus Spanien von folgenden Fundorten : Ronda, ex coll. R. Hicker ; alto San Pedro Malaga, 16.IV.1966 (W. W.) ; Umgeb. Marbella, Malaga, 13.IV.1966 (W. W.) ; S. Roque bei Algeciras, leg. Ramirez.

Marokko : Quezzane, leg. Théry, ex coll. PIC (Mus. Paris) ; Azrou, 1400–1900 m, leg. Alluand (Institut Chérifien, Rabat).

Kopf schwarz, der gelbe vordere Teil beginnt bereits etwas hinter den Fühlerwurzeln ; Stirne mit einem gelben Längsband in der Mitte, das an der Basis vor dem Halsschild am breitesten und nach vorne etwas schmäler ist, meistens ist das gelbe Band auf eine Makel an der Basis reduziert. Fühler schwarzbraun, 2 erste Glieder ganz gelb oder auf der Oberseite verschwommen angedunkelt ; Halsschild schwarz, ringsum gelb gerandet, ausgenommen die Seiten an den Vorderecken, bei einem Exemplar ist ein kurzes gelbes Längsband in der Mitte vor dem Schildchen sichtbar, bei anderen fast durchgehend ; Schildchen schwarz ; Flügeldecken schwärzlich oder bräunlich oder sogar gelblich, mit der Naht und den Seiten angedunkelt, Spitzen der Decken mit je einer gelben Makel ; Beine dunkel, Knie und ein Teil der 4 Vordertibien aufgehellt, bei einzelnen Exemplaren sind die Vorderbeine bis auf die Tarsen gelblich und die Basis der vier Hinterschenkel ist gelb.

♂. Kopf mit den Augen breiter als der Halsschild, Schläfen länger als der Durchmesser eines Auges, gegen den Halsschild konisch verengt, Oberfläche fein chagrinartig gewirkt, matt. Fühler nicht sehr lang, in zurückgelegtem Zustand die Koxen der Hinterbeine nicht erreichend,

3. Glied ein wenig länger als das 2., 4. ein wenig länger als das 3., 4. bis 8. unter sich ungefähr gleich lang, 9. etwas kürzer als das 8. Halsschild etwas länger als breit, Seiten fast parallel, Oberfläche glatt, zerstreut mit Haarpunkten besetzt. Flügeldecken verkürzt, runzlig gewirkt, dazwischen einzelne erloschene Punkte erkennbar. Kopulationsapparat Fig. 11.

Länge : 3,3–4 mm.

Die Art unterscheidet sich von den andern drei der Gruppe (*olcesei*, *intermedius* und *iblanensis*) durch das Fehlen von Laterophysen. Das Mittelstück ist viel länger als bei diesen drei Arten und erreicht in der Normalstellung, von oben gesehen, fast die Spitze des ventralen Basalstücks. Letzteres ist seitlich vor der Spitze viel weniger stark ausgerandet als bei den andern 3 Arten.

Malthinus intermedius n. sp. (Fig. 12)

Die Beschreibung von *iblanensis* passt vollkommen auf das vorliegende Tier, ausgenommen die Färbung des Halsschildes und der Beine. Die gelbe Färbung des Basalrandes auf dem Halsschild verlängert sich vor dem Schildchen ein wenig nach vorne, die Vorder- und Mittelbeine sind einfarbig gelb, die Hinterbeine sind gelb, mit den Schenkeln gegen die Spitze und die Tibien und Tarsen leicht angedunkelt. Kopulationsapparat Fig. 12.

Länge : 4 mm.

Fundort : Marokko, Bou Iblane, Forêt Tafert, Moyen Atlas, 1970 m, 14.VII.1939, leg. H. Otin, ex coll. de Peyerimhoff, Holotypus im Muséum de Paris.

Die Art unterscheidet sich von allen drei anderen der Gruppe durch das sehr schmale Mittelstück des Kopulationsapparates und das seitlich gegen die Spitze viel stärker eingeschnürte ventrale Basalstück.

Malthinus iblanensis n. sp. (Fig. 13)

Kopf schwarz, ungefähr von der Mitte der Augen an nach vorne gelb, die dunkle Färbung dringt in der Mitte schmal gegen jede Fühlerwurzel ; Fühler schwarzbraun, die beiden ersten Glieder mehr oder weniger aufgehellt ; Halsschild schwarz, ringsum schmal gelb, ausgenommen die Seiten an den Vorderecken ; Schildchen schwarz ; Flügeldecken schwarz, jede Spitze mit einer gelben Makel, bei zwei Weibchen sind Spuren von zwei helleren Längswischen auf der Scheibe zu beobachten ; Vorderbeine gelb, nur die Tarsen und ein Längswisch auf den Schenkeln ist dunkel, Mittelschenkel schwarz, nur an der Basis und an den Knien aufgehellt, nur ein Teil der Tibien ebenfalls aufgehellt, Hinterbeine meist dunkler, nur die Basis der Schenkel und Knie ein wenig heller.

♂. Kopf mit den Augen breiter als der Halsschild, Schläfen länger als der Durchmesser eines Auges, gegen den Halsschild konisch verengt,

Oberfläche fein chagriniert, matt. Fühler nicht sehr lang, 3. Glied ein wenig länger als das 2., 4. ein wenig länger als das 3., 4. bis 8. unter sich ungefähr gleich lang, 9. und folgende kürzer als das 8. Halsschild nur ganz wenig länger als breit, Seiten fast parallel, Oberfläche glatt, zerstreut mit Haarpunkten besetzt. Flügeldecken verkürzt, runzlig gewirkt. Kopulationsapparat Fig. 13. Mittelstück auf der vorderen Hälfte etwas verbreitert, Laterophysen stark verkleinert.

Länge : 3,5–4 mm.

Fundort : Marokko, Bou Iblane, Moyen Atlas, 200–3100 m, 14.–15. VII.1939, leg. H. Otin, ex coll. de Peyerimhoff, Holo- und Allotypus im Muséum de Paris, Paratypus im Naturhistorischen Museum Basel.

Neben *olcesei* zu stellen.

Malthinus scriptipennis Pic (Fig. 14)

Eine Art, die ihrem Körperbau und Färbung nach sowohl in die *scriptus*-Gruppe wie auch in die *olcesei*-Gruppe passen würde. Der Kopulationsapparat weicht jedoch stark von diesen beiden Gruppen ab, für die Zeichnung wurde ein Exemplar von Mekalia aus meiner Sammlung verwendet.

Verbreitung : Spanien, Astorga, leg. Paganetti ; Caril, leg. Paganetti, beide in meiner Sammlung.

Algerien, Mekalia, coll. M. Pic (Mus. Paris) ; Mouzaia ex coll. R. Hicker (in meiner Sammlung) ; Teniet el Had, VI.1893, leg. Dr. Chobaut (Mus. Paris).

Der Kopulationsapparat der Tiere von Mouzaia, Teniet el Had und Astorga ist kleinen Variationen unterworfen. Grössere Serien sind wünschenswert zur Klärung, ob es sich um verschiedene Rassen handelt.

Malthinus scutellaris Rosh. (Fig. 15)

Die Beschreibung Rosenhauers passt auf die mir vorliegenden Exemplare aus Malaga (5.IV.1966 in meiner Sammlung), von wo die Art beschrieben wurde.

Von Herrn A. Pardo Alcaide, Melilla, erhielt ich 1 ♂, das er in Marokko, in Taurirt bei Melilla, IV.1949, fand. Der Kopulationsapparat stimmt volkommen mit dem Exemplar aus Malaga überein. Weitere Fundorte : Tanger, Ende Mai, leg. G. Buchet (Mus. Paris) ; Gurugu bei Melilla, 3.VI.1966 leg. A. Pardo Alcaide.

Malthinus damascenus Wittm. n. stat.

Malthinus axillaris ssp. *damascenus* Wittm.

Aus der Türkei habe ich von : 30 km S von Gölbashi, 10.V.1967, und aus der Umbegung von Gölbashi, 10.V.1967, eine Anzahl Exemplare mitgebracht, die mit der Type aus Damaskus übereinstimmen.

Dabei konnte ich feststellen, dass es sich um eine eigene Art handelt, die durch den Bau des Kopulationsapparates von *axillaris* differenziert ist.

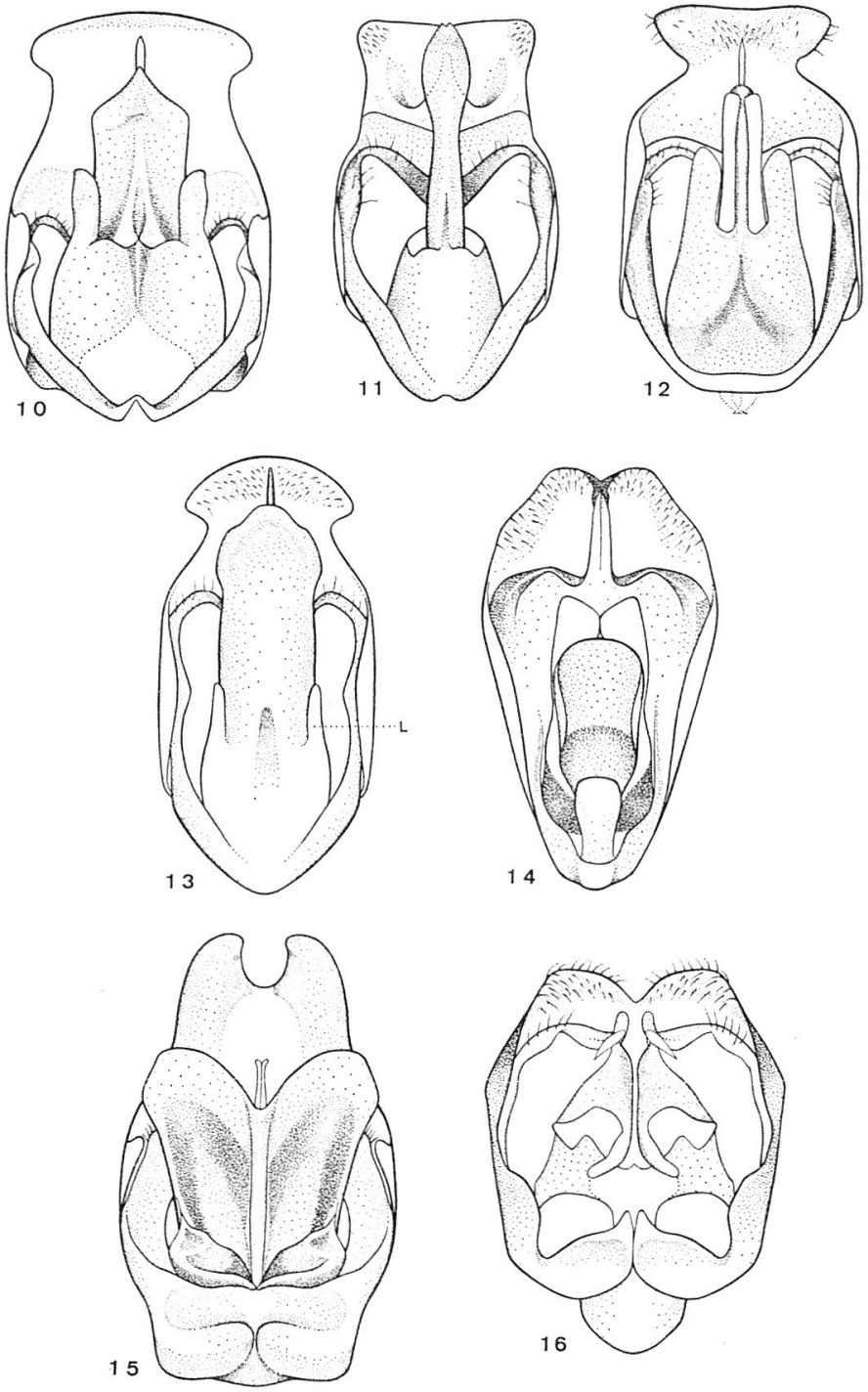

Fig. 10 bis 16. — *Malthinus*. Kopulationsapparat ♂. — 10. *M. olcesei* (PIC). — 11. *M. diffusus* KIES. — 12. *M. intermedius* n. sp. — 13. *M. iblanensis* n. sp. — 14. *M. scriptipennis* PIC. — 15. *M. scutellaris* ROSH. — 16. *M. sulcicollis* MARS.

Malthinus sulcicollis MARS. (Fig. 16)

Die Holotype befindet sich in der Sammlung Marseul im Muséum de Paris. Die Zeichnung des Kopulationsapparates wurde nach einem Exemplar von Tunis, Lac Sedjoumi, 1.V.1907, ex coll. R. Hicker, in meiner Sammlung, angefertigt. Der Kopulationsapparat dieses Exemplares stimmt vollkommen mit demjenigen der Holotype überein.

Die Type der var. *tenietensis* PIC, die der Autor mit Vorbehalt zu *sulcicollis* stellt, konnte ich nicht auffinden. Der Beschreibung nach passen darauf die Stücke aus Teniet el Had, leg. Dr. Chobuat (Mus. Paris), die jedoch zu *scriptipennis* PIC gehören. Ich glaube deshalb nicht fehlzugehen, wenn ich empfehle, die var. *tenietensis* PIC als Synonym von *scriptipennis* PIC zu betrachten.

Sulcicollis gehört zu einer kleinen Gruppe von Arten zusammen mit *atlasicus*, *anselmoi*, *scapularis* und *gratiosus*, die vorwiegend schwarz gefärbt sind. Der Halsschild ist rötlich mit zwei ungleichmässigen schwarzen Längsbinden oder einfarbig schwarz. Bei allen 4 Arten ist die Basophyse vorne in der Mitte nicht durch das Mittelstück verdeckt und ist hier in zwei kurze Fortsätze ausgezogen, welche fast parallel verlaufen.

Malthinus atlasicus WITTM. n. stat. (Fig. 17)

Malthinus scriptus ssp. *atlasicus* WITTM.

Die Untersuchung des Kopulationsapparates hat gezeigt, dass es sich um eine eigene Art handelt. Die Zeichnung wurde nach einer Paratype in meiner Sammlung von Marrakech stammend, angefertigt.

Malthinus anselmoi n.sp. (Fig. 18)

Basis des Kopfes schwarz, ungefähr von der Mitte der Augen an nach vorne orange, ein ziemlich breites Längsband in der Mitte, am Halsschildvorderrand beginnend, ist mit dem orangenen Teil vorne verbunden oder kurz vor der Einmündung unterbrochen. Fühler schwarz ; Halsschild gelborange mit zwei schmalen, meist unregelmässigen, schwarzen Längsbinden in der Mitte, die in seltenen Fällen in je 3 Makeln aufgelöst sind, Vorderecken leicht angedunkelt ; Schildchen gelb ; Flügeldecken schwärzlich, jede Spitze mit einer gelben Makel ; Beine schwarz.

♂. Kopf mit den Augen etwas breiter als der Halsschild, Schläfen nur wenig länger als der Durchmesesr eines Auges, gegen den Halsschild konisch verengt, Oberfläche fein chagrinartig gewirkt, matt, zwischen den Fühlerwurzeln ein wenig glatter als an den Seiten und an der Basis. Fühler lang, in zurückgelegtem Zustand überragen ca. 3 Glieder die Koxen der Hinterbeine, 3. Glied etwas länger als das 2., 4. länger als das 3., 5. noch etwas länger als das 4., 5. bis 8. unter sich

ungefähr gleich lang, 9. und folgende kürzer als das 8. Halsschild breiter als lang, Seiten gerundet, nach vorne nur wenig stärker verengt als gegen die Basis, Oberfläche ein wenig glatter als der Kopf. Flügeldecken verkürzt, runzlig gewirkt mit Spuren von 1 bis 2 kurzen Längsrippen.

Kopulationsapparat Fig. 18. Jede Seite des ventralen Basalstücks an der Basis mit einem langen, nach oben und etwas nach innen gebogenen Fortsatz. Zwei weitere Fortsätze, nach hinten gerichtet, entspringen jederseits einem aufstehenden Gebilde, das ich für den nach vorne verschobenen Basalteil halte. Das Mittelstück ist verhältnismässig einfacht gebaut, vorne in zwei Fortsätze ausgezogen.

Länge : 4–4,5 mm.

Fundort : Marokko, Gurugu bei Melilla, 15.V.1959 ; 27.III.1961 ; V.1963 ; leg. A. Pardo Alcaide ; Melilla, 8.IV.1966. leg. W. W., Holo-, Allo-, und Paratypen in meiner Sammlung, Paratypus in Samlung Anselmo Pardo Alcaide, Melilla, Yasinen, Melilla, IV.1957 ; Monte Arruit, Melilla, 9.IV.1952, leg. A. Pardo Alcaide. Meinem lieben Kollegen, Herrn Anselmo Pardo Alcaide, Melilla, in Dankbarkeit gewidmet.

Verwandtschaftlich neben *sulcicollis* zu stellen, äusserlich verschieden durch den helleren Kopf. Der Kopulationsapparat der neuen Art ist sehr charakterisiert durch die 6 langen Fortsätze auf der Dorsalseite.

Malthinus scapularis MARS. (Fig. 19)

Diese Art wurde von Marseul aus Malta beschrieben. Die Type fand ich nicht in der Sammlung des Muséum de Paris. Die Beschreibung scheint nach einem Weibchen abgefasst zu sein, sie stimmt mit 2 Exemplaren von der Insel Egadi, Marettimo, 5.–12.V.1968, leg. G. Godenigo, Padova, überein. Die Färbung des Halsschildes ist derart charakteristicsh, dass wohl anzunehmen ist, die beiden Exemplare gehören zu *scapularis*. Vom gleichen Fundort besitze ich 1 Männchen, das jedoch fast einfarbig schwarz ist, ausgenommen die gelben Spitzen der Flügeldecken, nur der Halsschildvorderrand und Basalrand zeigen Spuren von Aufhellung, ebenso die Mitte der Flügeldecken. Die Art wurde auch schon von anderen italienischen Autoren aus Sizilien gemeldet und zwar durch Ragusa, Luigioni und Porta.

Kopulationsapparat Fig. 19. Der Vorderrand des ventralen Basalstücks ist in der Mitte vorgezogen und abgesetzt, ziemlich tief und schmal eingeschnitten, was nur bei *gratiosus* zutrifft. Das Mittelstück ist in 2 viel längere und schmälere Fortsätze ausgezogen als bei *anselmoi*, diese sind zuerst gleichmässig breit und erst vor der Spitze nach innen gekrümmt, bei dem am nächsten verwandten *gratiosus* ungleichmässig breit und fast von der Mitte an nach innen gekrümmt.

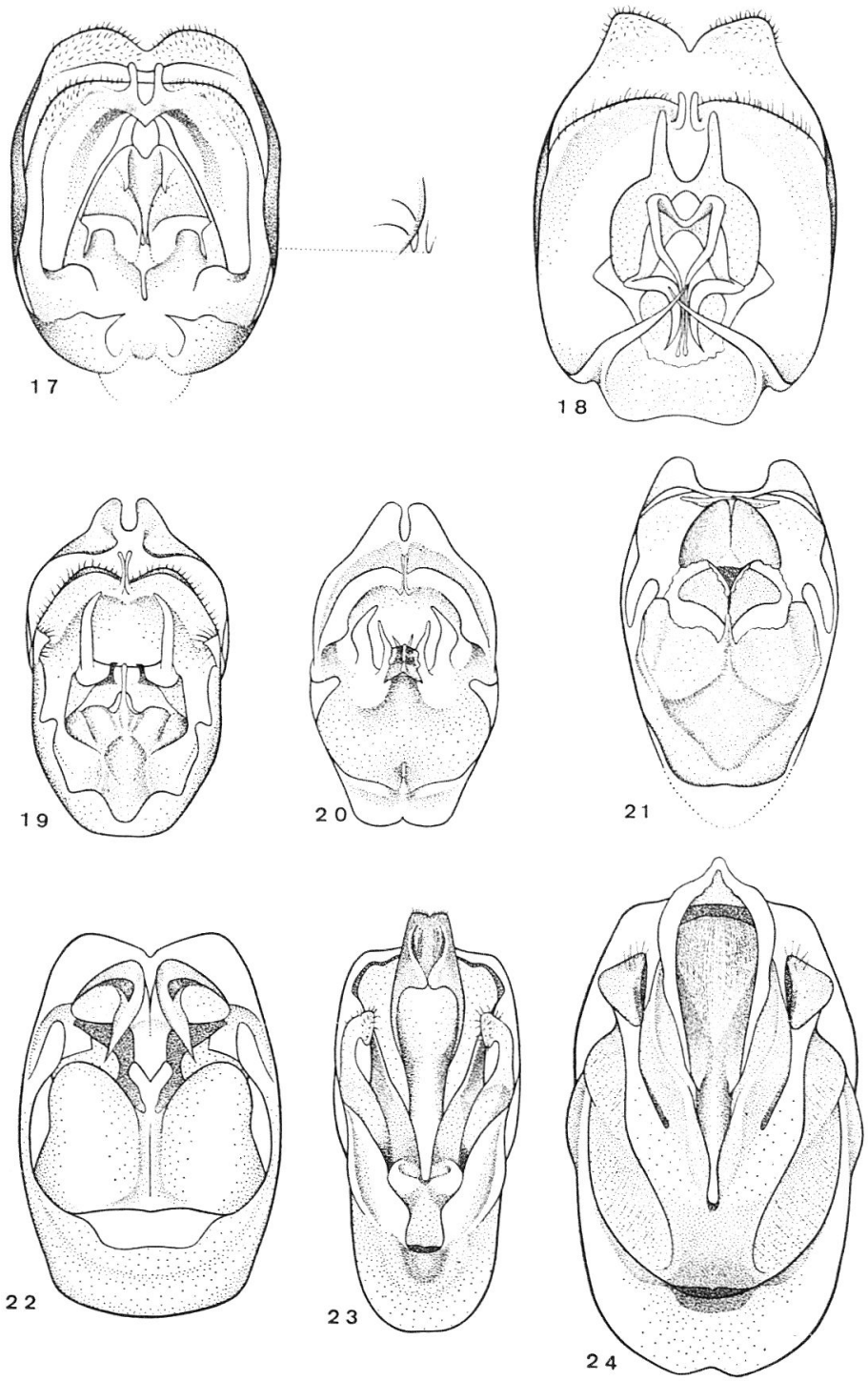

Fig. 17 bis 24. — *Malthinus*. Kopulationsapparat ♂. — 17. *M. atlasicus* WITTM. — 18. *M. anselmoi* n. sp. — 19. *M. scapularis* MARS. — 20. *M. gratiosus* PIC. — 21. *M. marocanus* n. sp. — 22. *M. sanpedroensis* n. sp. — 23. *M. syriacus* MARS. — 24. *M. rubricollis* BDI.

Malthinus gratiosus Pic (Fig. 20 und 30)

Der Kopulationsapparat zeigt die nahe Verwandtschaft mit *scapularis*. Die Type befindet sich im Muséum de Paris. Letztes Sternit Fig. 30.

Malthinus marocanus n.sp. (Fig. 21)

♂. Kopf schwarz mit einer kleinen gelben Makel zwischen den Fühlerwurzeln ; Fühler, Schildchen und Beine schwarz ; Halsschild schwarz, Seiten gegen die Basis immer stärker aufgehellt, Basalecken und Basalrand hierselbst gelb ; Flügeldecken schwarz, jede Spitze mit einer gelben Makel.

Kopf mit den Augen breiter als der Halsschild, Schläfen länger als der Durchmesser eines Auges, Oberfläche ziemlich stark chagriniert, matt. Fühler sehr lang, ca. 3 Glieder die Koxen der Hinterbeine überragend, 3. Glied so lang wie das 2., 4. Glied um $^1/_5$ länger als das 3., 5. bis 7. Glied jedes ein wenig länger als das vorangehende, 8. wieder ein wenig kürzer als das 7., 9. bis 11. unter sich ungefähr gleich lang, kürzer als das 8. Halsschild etwas breiter als lang, Seiten gerundet, nach vorne etwas stärker verengt als gegen die Basis, Basis in den Basalecken, neben den Rändern eingedrückt, Mittellinie auf der Scheibe angedeutet, Oberfläche glänzend, mit vereinzelten Haarpunkten besetzt. Flügeldecken nur wenig verkürzt, runzlig gewirkt.

Kopulationsapparat Fig. 21. Der Vorderrand des ventralen Basalstücks ist in der Mitte breit, ziemlich tief gerundet ausgeschnitten. Das Mittelstück ist an der Spitze mit 4 blattförmigen, fast durchsichtigen Gebilden besetzt, von denen jeweils zwei zusammenhängen. Spitze der Basophyse nicht sichtbar.

Länge : 5 mm.

Fundort : Marokko, Tizi Ifri (B. Ammart), Alhucemas, VII.1961, leg. Anselmo Pardo Alcaide. Holotype in meiner Sammlung. Herrn Pardo Alcaide danke ich verbindlichst für die Überlassung der Holotype für meine Spezialsammlung.

Neben *sanpedroensis* zu stellen, Art die nachstehend beschrieben wird.

Malthinus sanpedroensis n.sp. (Fig. 22)

Schwarz, nur der Halsschild ist seitlich von der Basis bis $^2/_3$ seiner Länge bräunlich bis gelblich aufgehellt beim ♂, oder einfarbig rotorange, nur die Vorderecken und manchmal auch der Vorderrand mehr oder weniger angedunkelt beim ♀. Flügeldecken ohne gelbe Spitzen.

♂. Kopf mit den Augen breiter als der Halsschild, Schläfen länger als der Durchmesser eines Auges, konisch gegen den Halsschild verengt, Oberfläche fein runzlig gewirkt, matt. Fühler nur wenig kürzer als der

Körper mit den hautigen Flügeln, 3. Glied so lang wie das 2., 4. länger als das 3., 5. noch etwas länger als das 4., 5. bis 8. unter sich ungefähr gleich lang, 9. und folgende kürzer als das 8. Halsschild nur ganz wenig breiter als lang, Seiten gerundet, Oberfläche glatt, ein wenig glänzend, eingeschnittene Mittellinie bei einzelnen Exemplaren sichtbar. Flügeldecken leicht verkürzt, runzlig gewirkt, manchmal sind vereinzelte erloschene Punkte sichtbar. Kopulationsapparat Fig. 22. Spitze der Basophyse von oben nicht sichtbar.

Länge : 3–3,5 mm.

Fundort : Spanien, alto San Pedro (Malaga), 16.IV.1966, Holo-, Allo- und Paratypen in meiner Sammlung.

Die Art ist mit *marocanus* verwandt. Neben der kleineren Gestalt und helleren Färbung des Halsschildes unterscheidet sie sich durch den verschieden gebauten Kopulationsapparat.

Malthinus syriacus Mars. (Fig. 23 und 31)

Malthinus maximiceps Pic n. syn.

Diese Art ist im Col. Cat. Pars 165 als Synonym von *rubricollis* Bdi. aufgeführt. Der Kopulationsapparat ist jedoch sehr verschieden gebaut, wie ein Vergleich mit *rubricollis* (Fig. 24) zeigt. Die Zeichnung von *syriacus* wurde nach einem Exemplar von Arda Road, Jordanien, 5.VI.1964, leg. S. & J. Klapperich, und die von *rubricollis* nach einem Exemplar von Lun i Tiranes, Albanien, 1934, leg. Bischoff, beide in meiner Sammlung, angefertigt. Letztes Sternit von *syriacus* (Fig. 31), von *rubricollis* (Fig. 32 und 33).

Die Type von *maximiceps* Pic, aus dem Libanon beschrieben, lag mir vor. Der Kopulationsapparat ist genau so gebaut wie derjenige von *syriacus*, sodass ich *maximiceps* Pic als Synonym von *syriacus* betrachte.

Malthinus dimorphus Wittm. (Fig. 25 und 34)

Die Holotype befindet sich im Museo Civico di Storiale Naturale, Milano, und der Kopulationsapparat wurde nach diesem Exemplar gezeichnet. Die Art kommt auch auf Zypern vor, 1 Exemplar in meiner Sammlung. Letztes Sternit Fig. 34.

Malthinus latirufus Pic n.comb. (Fig. 26)

Malthodes latirufus Pic, L'Echange 17, 1901, 17.
Malthodes henrici Pic, l. c., n. syn.

Die Untersuchung der Kopulationsapparate der Typen von beiden Arten hat ergeben, dass die Arten zusammengehören. Das von Pic angeführte Unterscheidungsmerkmal : « élytres plus allongés », führt daher, weil bei der Type von *henrici* die Flügeldecken leicht zusammengerollt sind. Die Färbung ist variabel. Die Abbildung 26 des

Kopulationsapparates wird ein Erkennen der Art erleichtern. Die Zeichnung wurde nach einem Exemplar von Soul et Arba, leg. Dr. H. Normand, Mus. Paris, coll. M. Pic, ausgeführt. Die Art wurde von Pic irrtümlich als *Malthodes* beschrieben.

Malthinus reductipennis n.sp. (Fig. 27)

♂. Kopf, Halsschild und Schildchen bräunlichgelb bis gelborange; Fühler dunkelbraun bis schwärzlich; Flügeldecken schmutzigbraun, Spitzen gelb; Beine dunkel, Vordertibien meist etwas heller.

Kopf mit den Augen etwas breiter als der Halsschild, Schläfen ein wenig kürzer als der Durchmesser eines Auges, gegen den Halsschild gerundet verengt, Oberfläche in der Mitte zwischen den Augen und darüber glatt, an den Schläfen und Seiten mit schwachen Haarnarben. Fühler kurz, nur so lang wie der Körper bis zu den Spitzen der Flügeldecken, 2. Glied kaum merklich länger als das 3., 4. bis 8. unter sich ungefähr gleich lang, so lang wie das 3., 9. und folgende kaum merklich kürzer als das 8. Halsschild etwas breiter als lang, Seiten gerundet, gegen die Basis ein wenig verengt, Oberfläche glatt, glänzend. Flügeldecken stark verkürzt, die Koxen der Hinterbeine nicht oder nur ganz wenig überragend, erloschen gerunzelt. Kopulationsapparat Fig. 27.

Länge: 2,5–3 mm.

Fundort: Jordanien, Amman, 800 m, 18.VIII.1958 und 19.VIII. 1966, leg. S. & J. Klapperich. Holo- und Paratypen in meiner Sammlung.

Eine durch die geringe Grösse, kurze Fühler und Flügeldecken stark ausgezeichnete Art, die ich mit keiner der anderen mir bekannten Arten vergleichen kann.

Malthinus petraensis n.sp. (Fig. 28)

Kopf gelb bis gelborange mit einer breiten schwarzen Makel an der Basis, beginnend an den Schläfen und nach vorne fast bis zur Mitte, manchmal fast bis zum Vorderrand des Halsschildes ausgerandet, selten (♀) sind die Schläfen bis auf die Unterseite schwarz; Fühler dunkelbraun bis schwarz, die beiden ersten Glieder mehr oder weniger aufgehellt; Halsschild schwarz, meistens sind die Seiten ziemlich breit gelborange, oder nur die Basalecken sind aufgehellt; Schildchen schwarz; Flügeldecken dunkelgrau bis schwarz, Schultern, manchmal die Basis bis zum Schildchen aufgehellt, jede Spitze mit einer gelben Makel; Beine schwärzlich, alle Knie, manchmal auch die Spitzen der Tibien ein wenig, aufgehellt.

♂. Kopf mit den Augen breiter als der Halsschild, Schläfen so lang oder kaum länger als der Durchmesser eines Auges, gegen den Halsschild konisch verengt, Oberfläche fein gewirkt, matt. Fühler lang, in zurückgelegtem Zustand mit ca. 4 Gliedern die Koxen der Hinterbeine überragend, 3. Glied nur wenig länger als das 2., 4. ein wenig

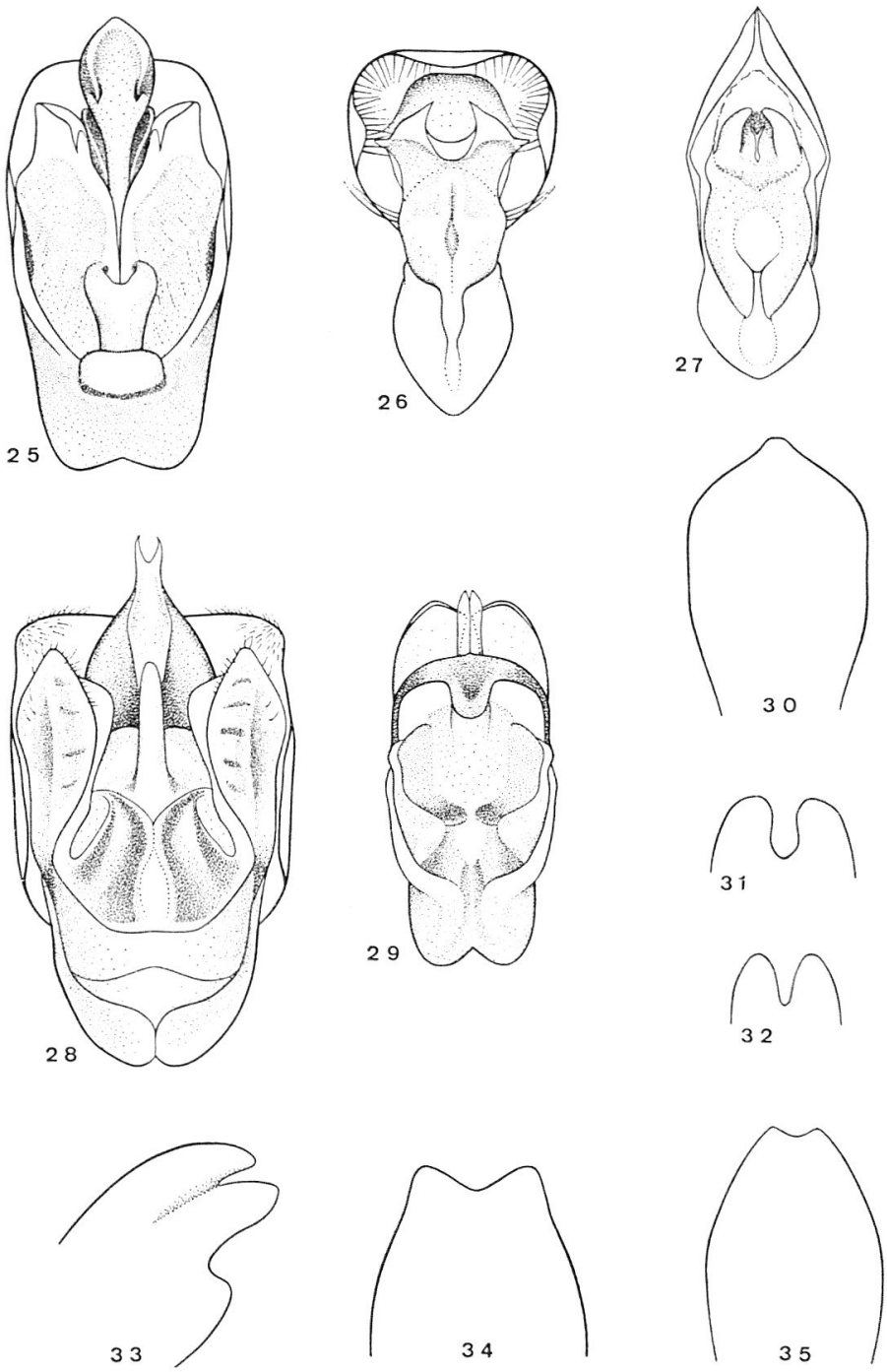

Fig. 25 bis 29. — *Malthinus*. Kopulationsapparat ♂. — 25. *M. dimorphus* WITTM. — 26. *M. latirufus* PIC. — 27. *M. reductipennis* n. sp. — 28. *M. petraensis* n. sp. — 29. *M. guruguensis* n. sp.

Fig. 30 bis 35. — *Malthinus*. Letztes Sternit ♂. — Letztes Sternit ♂ von : 30. *Malthinus gratiosus* PIC. — 31. *M. syriacus* MARS. — 32. *M. rubricollis* BDI. — 33. *M. rubricollis* BDI. schräg im Profil. — 34. *M. dimorphus* WITTM. — 35. *M. ornatus* ROSH.

länger als das 3., 5. ein wenig länger als das 4., 5. bis 8. unter sich ungefähr von gleicher Länge, 9. und folgende kürzer als das 8. Halsschild nur wenig breiter als lang, Seiten gegen die Basis kaum merklich verengt, Oberfläche fein gewirkt, Mittellinie meistens deutlich sichtbar. Flügeldecken ein wenig verkürzt, erloschen gerunzelt, fast glatt. Kopulationsapparat Fig. 38.

Länge : 3,5 mm.

Fundort : Jordanien, Petra, 600 m, 13.V.1964 ; 16.IV.1968 ; 7.V.1968 und 21.IV.1969, leg. S. & J. Klapperich, Holo-, Allo-,und Paratypen im Naturhistorischen Museum Basel, Paratypen in meiner Sammlung. Amman, 23.IV.1957, leg. S. & J. Klapperich.

In Körperform und Färbung *axillaroides* sehr ähnlich, doch ist die neue Art äusserlich sofort durch die längeren Fühler erkennbar. Weitere grosse Unterscheidungsmerkmale zeigt der Kopulationsapparat.

Malthinus guruguensis n.sp. (Fig. 29)

Kopf schwarz, ein schmales gelbes Längsband erstreckt sich von der Stirnbasis bis zum Vorderkopf und vereinigt sich zwischen den Fühlerwurzeln mit der gelben Färbung des Vorderkopfes, Wangen gelb, Schläfen teils gelb, teils schwarz ; Fühler schwarz, Unterseite des 1. Fühlergliedes und oft auch die Basis des 2. Gliedes schmal aufgehellt ; Halsschild schwarz, in der Mitte mit einem breiten durchgehenden gelben Längsband, Vorder- und Basalrand schmal gelb gesäumt, von den Basalecken läuft die gelbe Färbung seitlich bis über die Mitte nach vorne, so dass die Vorderecken schwarz bleiben ; Schildchen gelb ; Flügeldecken schwarz, Spitzen gelb ; Beine schwarz, Schenkel meist bis über die Mitte gelborange.

♂. Kopf mit den Augen breiter als der Halsschild, Oberfläche fein mikrochagriniert (x64), etwas matt. Fühler kurz, Glieder 2 bis 10 gegen die Spitze schwach verdickt, 4. Glied ungefähr so lang wie das 3., oder kaum merklich länger, 5. eine Spur länger als das 4., 6. bis 8. ungefähr so lang wie das 4., folgende ganz wenig kürzer, 9. bis 11. die kürzesten, unter sich ungefähr gleich lang, kürzer als das 3. Halsschild breiter als lang, Seiten fast parallel, vor den Basalecken schwach und kurz ausgerandet, Oberfläche glänzend, Mikrochagrinierung fast ganz erloschen. Flügeldecken langgestreckt, fein gewirkt, dazwischen einzelne Punkte, alles unter der weisslichen Behaarung schwer sichtbar.

Kopulationsapparat Fig. 29. Mittelstück etwas aufstehend, mit fast parallelen Seiten, breit ausgehöhlt, Vorderrand gegen die Mitte in zunehmenden Masse verbreitert, in der Mitte nochmals stark verbreitert, mit ziemlich glatter Oberfläche. Laterophysen nur als stumpfe Höcker angedeutet.

♀. Wie das ♂ gefärbt, Fühler noch etwas kürzer als bei diesem.

Länge : 4,5–5,5 mm.

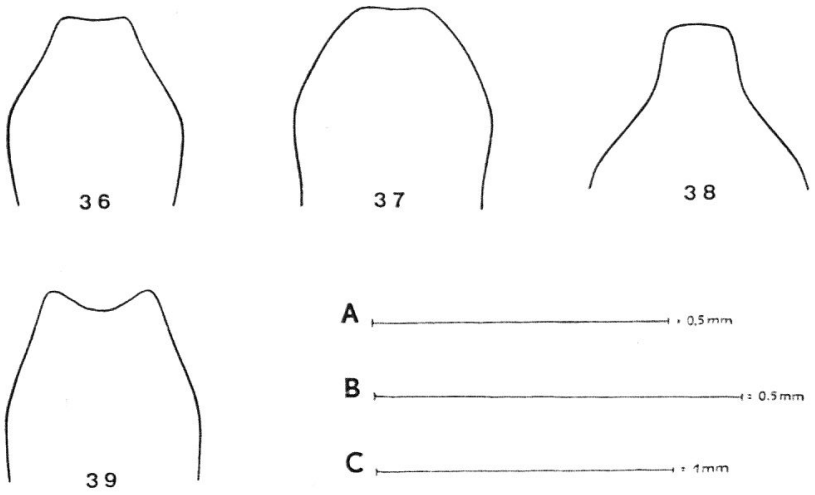

Fig. 36 bis 39. — *Malthinus*. Letztes Sternit ♂. — 36. *M. cincticollis* Kies. — 37. *M angusticollis* Pic. — 38. *M. geigyi* n. sp. — 39. *M. cordobensis* n. sp.

Masstab für:
A Fig. 1–4, 10–12, 14–16, 18–21, 24–25, 30, 34–39.
B Fig. 5–9, 13, 17, 22–23, 26–29.
C Fig. 31–33.

Fundort: Marokko, Gurugu bei Melilla, Mai 1969, leg. A. Pardo Alcaide. Ich danke meinem lieben Freunde Pardo verbindlichst für die Überlassung des Materials für meine Sammlung.

Die Art ist sehr nahe mit *mexensis* m. verwandt und unterscheidet sich äusserlich besonders durch den etwas dunkleren Kopf. Das helle Mittelband ist bei *mexensis* etwas breiter und die helle Färbung zieht sich neben den Augen ziemlich breit fast bis zu den Schläfen, bei *guruguensis* zieht sich die helle Färbung sehr selten und dann nur sehr schmal kurz neben den Augen hin. Der Kopulationsapparat zeigt weitere Unterschiede. Die Seiten des Mittelstücks sind bei *guruguensis* paralleler, die Verbreiterung des Vorderrandes in der Mitte ist glatt, nicht höher als an den Seiten, die Aushöhlung in der Mitte ist tiefer, die Laterophysen sind stummelartig. Bei *mexensis* sind die Seiten des Mittelstücks leicht gerundet, die Verbreiterung des Vorderrandes in der Mitte ist weniger tief, die Laterophysen, obwohl auch stark zurückgebildet, sind deutlicher abgegrenzt als bei *guruguensis*.

Dr. h. c. W. Wittmer
Naturhistorisches Museum
Augustinergasse 2
CH 4051 Basel